

«Es war einmal ...» - und dann wirds richtig schräg

Tanztheater Selten wurden Schuhe so schön inszeniert: Das Badener Teatro Palino präsentiert eine schräge Eigenproduktion mit viel Bewegung und Tanzeinlagen.

VON JULIA BÄNNINGER

Eng aneinander sitzen die Zuschauer im Teatro Palino, die dicken Winterjacken über die Stuhllehnen gelegt. Es ist warm im Kellergewölbe, und während der bewegungsgeladenen Vorstellung von «Apropos» steigen die Temperaturen noch an. «Zum Glück habe ich nicht meinen dicken Wollrock angezogen», erklärt die Schauspielerin auf der Bühne ihrem Kollegen. Dieser bestätigt: «Man kann sich zum Tanzen nicht genug kalt anziehen!» Dass die beiden dann auf die schwitzende Mutter und den tanzfreudigen Vater zu sprechen kommen, ist nur eine von vielen skurri-

len und humorvollen Wendungen, welche die neue Eigenproduktion des Teatro Palino nimmt.

Roter Faden? Rote Pumps!

Die charmanten Jungschauspieler Lena Wälly und Oliver Pflug haben das Schauspiel gemeinsam auf die Beine gestellt. Dass die beiden ihre Ausbildung in der auf Bewegungstheater spezialisierten Theaterschule Comart gemacht haben, ist auch im Stück zu spüren. Die Tänzerin und Choreografin Nelly Bütkofer wird als «Oeil extérieur» dazu beigetragen haben, dass «Apropos» ein freches Theater mit viel Bewegung und zeitgenössischem Tanz geworden ist. Darin fügen sich witzige Dialoge in Mundart und kreative Videosequenzen.

Zu Beginn des Stücks werden wir zur samstäglichen «Märligschicht» begrüsst. Allerdings nimmt das Märchen nach dem typischen «Es war einmal» unerwartete Wendungen: Wir sehen absurde, poetische Einschübe über das Paarungsverhalten von Kleidermotten, über eine



Voller Körpereinsatz: Die Jungschauspieler Lena Wälly und Oliver Pflug setzen «Apropos» in Szene.

Pfütze am Boden oder über eine rote «Soundmaschine». Alles und nichts macht Sinn. Trotzdem ist das Stück nah bei den Zuschauern, die herzhaft über die vermeintlich hilflosen Schauspieler lachen, wenn sie die Kontrolle über ihre Körper verloren zu haben scheinen. Zu rhythmischer Jazzmusik machen Wälly und Pflug die abgefahrensten Bewegungen. Nur an manchen Stellen wirken die Bewegungen gewollt und passen nicht mit dem Gesprochenen zusammen - als ob die Schauspieler Angst hätten, ihre Worte allein würden nicht reichen.

Durch das angebliche Durcheinander von skurrilen Einlagen zieht sich trotz allem ein roter Faden, oder besser: rote Pumps. Diese spielen ebenso eine wichtige Rolle für die Prinzessin des Märchens wie schwarze Gummistiefel und anderes Schuhwerk. Selten wurden abgetragene Schuhe so schön in Szene gesetzt.

Obwohl die Stadt und das Aargauer Kuratorium ihre Subventionen ge-

kürzt haben, will das Teatro Palino unter der Leitung von Künstlerin Stella Palino weiterhin eine Plattform für junge Schauspieler bieten. Mit seinem vielfältigen Herbstprogramm aus Lesungen, Konzerten und Schauspiel leisten das Theater und die dazugehörige Unvermeidbar einen wichtigen Beitrag zur Originalität der Kulturstadt Baden.

Und plötzlich ist Schluss

Mit «Apropos» ist das Teatro Palino auf dem richtigen Weg, seinen Anspruch als Kulturzentrum zu erfüllen. Das Stück bleibt unvorhersehbar bis zum Schluss. Dieser ist dann so abrupt, dass der Tontechniker anklatschen muss. Doch hat das Publikum erst einmal begriffen, applaudiert es begeistert mit und holt die beiden Jungtalente noch dreimal auf die Bühne.

Apropos Teatro Palino, Baden, 21. Oktober bis 13. November (unregelmässig), jeweils 20.30 Uhr, Dernière: 14. November, 17 Uhr.